

Unter höchster Geheimhaltung Vor 60 Jahren Währungsreform in Bad Homburg



Am 20. Juni 2008 jährt sich die Währungsreform der D-Mark zum 60. Mal. Die Deutsche Mark war der Beginn des Wirtschaftswunders und unseres darauf gegründeten Wohlstandes. Was viele nicht wissen: Die Grundlagen dieser Reform wurden von Ludwig Erhard mit einem kleinen Stab von Spezialisten seinerzeit unter höchster Geheimhaltung in Bad Homburg erarbeitet.

Wir begeben uns in das Jahr 1945. Deutschland hat den Krieg verloren und ist in vier Zonen aufgeteilt, die der Militärregierung der Besatzungsmächte unterstehen. Industrie und Infrastruktur sind weitgehend zerstört, unter der Bevölkerung herrschen große Not und Armut. Manche Städter sind auf's Land geflohen und finden spärlich Nahrung und Arbeit bei den Bauern. Was sie von ihrem Hab und Gut retten können, tauschen sie gegen Lebensmittel ein. So wechseln Bilder, Tafelsilber, Teppiche, Glas und Porzellan

„König war der, der über genügend Zigaretten verfügte, und das waren vor allem die Besatzungstruppen. Für 5000 Zigaretten, die den GI nur 20 Dollar und 50 Cents kosteten, war eine gute Leica zu haben, die in den Staaten rund 600 Dollar wert war. Für 600 Dollar wiederum gab es 134.000 Zigaretten und dafür 27 Leicas.“
(Grube-Richter, Die Schwarzmarktzeit, Hamburg 1979, S.76)

Quelle: Stadtarchiv

die Besitzer gegen Kartoffeln, Brot und Fett. Abgerentete Kartoffel- und Getreidefelder werden „gestoppelt“, die „Kartoffelkäfer“ (Flüchtlinge) stoppeln barfuss. „Kippensammler“ lesen die weggeworfenen Kippen der Soldaten auf und drehen aus den Resten neue Zigaretten zum Tausch gegen das Nötigste. Die Reichsmark (RM) ist durch den Krieg völlig heruntergewirtschaftet und hat keine Kaufkraft mehr. Einzig starkes Zahlungsmittel ist die Zigaretten-Währung. Sie zählt sowohl in den legalen Tausch-Zentralen, als auch auf dem Schwarzen Markt. In unserer Region ist Frankfurt Hauptumschlagplatz und mit dem Rhein-Main-Flughafen ein bedeutender Stützpunkt der Amerika-

PREISTAFEL DER ZIGARETTENWÄHRUNG 1944/1945

10 Zigaretten =	1500g Brot oder Brotmarken
10 Zigaretten =	250g Zucker oder Zuckermarken
10 Zigaretten =	100-150g Fleisch oder Fleischmarken
10 Zigaretten =	75g Butter oder Buttermarken
10 Zigaretten =	25g Tee
10 Zigaretten =	15g Bohnenkaffee
30 Zigaretten =	1 Huhn (3 Pfund)
125 Zigaretten =	1 Bettbezug
250 Zigaretten =	1 Gans (10 Pfund)

ner. Er sichert den Nachschub dieser inflationssicheren Währung. Auf der Kaiserstraße befindet sich bis zur Währungsreform eine offizielle deutsch-amerikanische Tauschzentrale.

Die Reichsmark ist für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands untauglich. Alle Beteiligten – Siegermächte wie Deutsche – sind sich darüber einig, dass eine Währungsreform dringend erforderlich ist.

Der Alliierte Kontrollrat, der für die Deutschland als Ganzes betreffenden Fragen zuständig ist, kann mit seinen vier Mächten und deren unterschiedlichen politischen Ideologien keine Einigung zur Geldreform erzielen. Deshalb entscheiden sich Amerikaner und Briten zum Alleingang und gründen im Herbst 1946 gemeinschaftliche (bizonale) Verwaltungsämter, darunter den „Gemeinsamen Deutschen Finanzrat“ mit Sitz in Bad Homburg. Er kann jedoch die gewaltigen wirtschaftlichen Probleme der Bizone nicht länderübergreifend lösen. Daher wird im Frühsommer 1947 der bizonale „Wirtschaftsrat“ mit Sitz in Frankfurt gegründet, ein deutsches Parlament mit Kompetenzen in Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus. Der Finanzrat in Bad Homburg erhält eine zusätzliche Verwaltungsstelle, die sich mit den Vorarbeiten der Geldreform beschäftigt, die „Sonderstelle Geld und Kredit“ in der Villa Hansa.

Im Sommer 1947 kommt es zu einer Missernte, die ärgste Versorgungsgänge zur Folge hat. Deutschland bringt kaum die Hälfte seines Nahrungsbedarfs auf. Die Kältewelle im Winter 1947 trifft auf eine Bevölkerung, die ohne ausreichende Brennstoffe und mit einer Ration von (theoretisch) 1.300 Kalorien pro Tag dem Winter ausgeliefert ist. Kohlenzüge werden geplündert, es gibt wenig Kleidung und fast keine Schuhe.

„Biete Teppich – suche 1 Paar Stiefel Größe 42“, so das Angebot der Tausch-Zentrale. Mütter „hamstern“ und fahren hunderte Kilometer mit der Eisenbahn für Kartoffeln, Eier, Speck, Äpfel. Kinder erhalten Schulspeisungen (zwei Suppenkellen warmes Essen am Tag). Mit Hungerdemonstrationen und Streiks macht die Not leidende Bevölkerung auf sich aufmerksam. Organisierte CARE-Pakete aus den USA erreichen Deutschland.

Hinter der unauffälligen Sonderstelle Geld und Kredit verbirgt sich eine Experten-Kommission von zehn Sachverständigen unter der Leitung von Dr. Ludwig Erhard. Edward A. Tenenbaum, Sekretär des Finanzdirektors der amerikanischen Militärregierung, besucht die Villa Hansa „inoffiziell“, denn offiziell wird die gesamtdeutsche Geldreform noch im Alliierten Kontrollrat verhandelt. Ein Protokoll gibt folgenden Dialog vom November 1947 wieder:

Offizielle Preise und Schwarzmarktpreise 1946/47

1 kg Mehl	2,20 RM	60-80 RM
1 kg Brot	0,37 RM	20-30 RM
1 kg Kartoffeln	0,12 RM	4,00 RM
1 kg Zucker	1,07 RM	120-180 RM
20 U.S.-Zigaretten	2,80 RM	70-100 RM
1 kg Butter	4,00 RM	350-550 RM
1 Flasche Wein	2,00 RM	30-40 RM

Quelle: privat



Kultursommer am Rettershof

von Mai bis Oktober 2008

**Genießen Sie das traumhafte Ambiente des Rettershofes
und lassen Sie sich mit kulturellen Leckerbissen verwöhnen.**

Bei dem diesjährigen Eröffnungskonzert erklingen unter dem Titel „Beatles meets Classic“ Melodien der vier Liverpools Pizköpfe in sinfonischem Glanz.

Dieses musikalische Bonbon wird Ihnen präsentiert

von der Beatles Revival Band und dem Royal Peppermint Orchestra.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns, dass das Rheingau-Musikfestival wieder unser Gast ist. Diesmal begrüßen wir den weltbekannten Bassisten Gunther Emmerlich und die Semper House Band mit „Dixiland im Frack“.

Tauchen Sie beim Mittelaltermarkt in eine andere Zeit ein und genießen Sie mit der ganzen Familie das Erntedank- und Handwerkerfest.

Zur Einstimmung gibt es unterschiedliche Jazzveranstaltungen.

Die genaue Programmfolge und die Vorverkaufsstellen
finden Sie unter www.kelkheim.de.

Auskünfte erteilt die Stadt Kelkheim (Taunus),
Telefon 06195 803850 oder 851.

Ludwig Erhard:

„Wie sehen Sie überhaupt die Tätigkeit unserer Sonderstelle Geld und Kredit an im Vergleich zu ihren eigenen Plänen und der gegenwärtigen Rechtslage?“

Edward A. Tenenbaum:

*„Die Pläne selbst müssen von deutscher Seite anfangen, sonst kommen sie nicht in Berührung mit den Verhältnissen in Deutschland. Ich glaube, wenn Sie praktische Arbeit leisten, z.B. ein **Gesetz schreiben**, daß wir später vielleicht ganz eng zusammenarbeiten werden. Aber leider ist dies immer eine politische Sache.“*

Quelle: Stadtarchiv

Im Winter 1947/48 wird die Villa Hansa zum Wallfahrtsort für Wirtschaftsführer. Hochrangige Vertreter der Banken, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Heimatvertriebenen und der national-ökonomischen Wissenschaft diskutieren mit den Sachverständigen. Erhard, der eigentlich in München wohnt, richtet sich neben dem Sitzungszimmer eine Schlafkammer ein. Der Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des Geldwesens, eine Durchführungsverordnung und zwei Gesetzesentwürfe zum Lastenausgleich werden erarbeitet. Am 18. April 1948 wird der „Homburger Plan“ den Alliierten vorgestellt. Drei Tage später sitzen die Sachverständigen in einem – durch Milchglasscheiben unkenntlich gemachten – Bus auf dem Weg nach Rothwesten bei Kassel, einem Militärstützpunkt der Amerikaner. In geheimer Mission gehen sie mit Vertretern der Alliierten – darunter jetzt auch Frankreich – für sieben Wochen in Klausur. Dabei fließen viele Erkenntnisse des Homburger Plans in die Reform ein.

Was die Experten nicht wissen: Das neue Geld, die „Deutsche Mark“, liegt bereits fertig gedruckt im Keller der Deutschen Reichsbank in Frankfurt. General Lucius C. Clay, Oberkommandierender der Amerikanischen Besatzungsmacht, hat sie insgeheim unter dem Decknamen „Operation Bird Dog“ in Washington drucken und nach Bremerhaven verschiffen lassen. 23.000 Holzkisten haben – als Militärtransport getarnt – eine Fahrt durch Deutschland angetreten.

Die Zeitungen spekulieren über den „Tag X“. Am 19. Juni 1948 wird das Geheimnis gelüftet und am 20. Juni die neue Währung ausgegeben. Ab dem 21. Juni 1948 ist die D-Mark alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel der westlichen Besatzungszonen. Die sowjetische Besatzungszone zieht am 23. Juni mit einer eigenen Währungsreform

nach. Alte Reichsmarkscheine werden mit Wertcoupons überklebt, was ihnen im Volksmund den Namen „Klebe-“ oder „Tapetenmark“ beschert.

Normalverbrauchers Wanderlied

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Allwo er zu verrückten Preisen
Vielleicht ein Hühnerei erhält.
Nicht jedem ist dies Glück beschieden,
Schon mancher zog voll Hoffnung aus
Und kam dann doch im Abendfrieden
Als Wanderer ohne Ei nach Haus.
Man muß indes sein Heil versuchen,
Ob man zu Fuß läuft oder fährt.
Ein sanft gebräunter Eierkuchen
Ist fünfzig Kilometer wert!

Quelle: privat

Den Abend des 19. Juni 1948, einen Samstag, erlebt Frankfurt wie ein Fest. In der Lichtburg auf der Kaiserstraße läuft „Goldrausch“ mit Charlie Chaplin. Kein Gast, der die 60 Pfennig Eintritt nicht passend hat, möchte mehr sein Wechselgeld. Die Toilette unter der Hauptwache zieren Zwanzigmarkscheine (RM) mit der Gebrauchsanleitung „Nimm Schacht-Papierchen zart und weich, als letzten Gruß vom Dritten Reich“ (Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident 1923). Zu kaufen gibt es nichts, doch die Straßenbahn fährt noch für Reichsmark und die Theater spielen unverdrossen heute „Die Hinterbliebenen“ und morgen „Figaros Hochzeit“.

Am 20. Juni 1948 erhält jeder Bürger 40 Deutsche Mark und später noch einmal 20 Mark. Über Nacht, am 21. Juni 1948, sind die Auslagen der Geschäfte prall gefüllt mit (gehorteten) Waren! Es gibt alles, und jeder kann entscheiden, wofür er sein erstes Geld ausgibt. Die einen essen sich erst einmal richtig satt, die anderen kaufen ein Stück Porzellan, das sie zeitlebens begleiten wird, und mein Onkel be-

kommt ein Paar rote Kinderschuhe mit weißen Schnürsenkeln, die ihm, bis sie abgetragen sind, nicht passen, weil sie immer noch zu groß sind.

Anja Smigelski

(Danke Maria Pusta, Wolfgang Zimmermann und meiner Familie, die ihre Erinnerungen und Aufzeichnungen mit mir geteilt haben).

Worauf mag die Gabe des Fleißes, die der Deutsche besitzt, beruhen? Deutsch sein heißt (der Deutsche weiß es) Dinge um ihrer selbst willen tun.

Wenn er spart, dann nicht deswegen, dass er später davon was hat. Nein, ach nein! Geld hinterlegen findet ohne Absicht statt.

Uns erfreut das bloße Sparen. Geld persönlich macht nicht froh. Regelmäßig nach paar Jahren klaut ihr's uns ja sowieso.

Erich Kästner

Erich Kästner (1899–1974) gehörte jener Generation an, die mit der Mark und der Reichsmark, gleich zwei Mal ihr Geld verlor.

Das Museum im Gotischen Haus, Tannenwaldweg 102 in Bad Homburg, widmet der Währungsreform und dem folgenden „Wirtschaftswunder“ vom 15. Juni bis 26. Oktober 2008 eine Sonderausstellung. Viele Bürger sind dem Aufruf in der Presse gefolgt und haben ihre persönlichen Erinnerungen und Geschichten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Die Villa Hansa gibt es heute noch. Sie ist Teil eines Ensembles von mehreren Häusern der spielsüchtigen russischen Gräfin Kisselewa. Die dort beherbergte „Sonderstelle Geld und Kredit“ wurde zum 1. April 1950 aufgelöst. In Bad Homburg geblieben ist die „Schuldenverwaltung des vereinigten Wirtschaftsgebietes“, die Bundesschuldenverwaltung.